

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

21 (26.1.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 21.

Er scheint 15 g l. d. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeld.

Montag den 26. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene Seite 9 Pf. Inserate erbitet man bis spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

P. Zum Geburtstag des Kaisers.

Am heutigen Tage vollendet Kaiser Wilhelm sein 44. Lebensjahr, und zum fünfzehnten Male, seit er des deutschen Kaiserreiches Krone trägt, feiert das deutsche Volk den Geburtstag des Kaisers. Ein starkes Volk, das seinem Herrscher Ehre erweist, ehrt sich selbst. Daß das Volk den Geburtstag seines Fürsten als sein eigenes Fest betrachtet und begehrt, ist ein Zeichen eines gesunden, kräftigen Volkstums, welches unbeirrt durch die Sorge des Augenblicks und den Streit des Tages festhält an dem, worin alle Söhne des Vaterlandes, und wir brauchen gewiß auch die Töchter des Vaterlandes davon nicht auszunehmen, sich eins fühlen dürfen und eins fühlen sollen.

Durch die Huldigungen, welche diesmal dem Kaiser an seinem Geburtstagsfeste dargebracht werden, geht ein ernsterer Zug als sonst. Es ist in jüngster Zeit von dem Kaiser und von den Kundgebungen des Kaisers mehr gesprochen worden, als das früher üblich war und — wir sprechen das Wort offen aus — mehr, als gerade denen lieb war, die zu den verschiedenen Vertretern des monarchischen Prinzips gehören. Auch in den Debatten des Reichstags ist viel von der Stellung des Kaisers zu den öffentlichen Angelegenheiten, zu dieser und jener Partei, die Rede gewesen, und es sind gerade die streng loyalen Kreise gewesen, welche der Ansicht Ausdruck gaben, daß solche Erörterungen der Autorität der Krone nicht zuträglich, sondern abträglich seien.

Der Kaiser ist kein Philister, so hat der Reichskanzler Graf Bülow im Reichstage erklärt. Das Wort ist zutreffend. Der Kaiser ist eine impulsive Natur von lebhaftem Fühlen und ausgeprägtem Denken, und er hat sich nie gescheut, das vor dem Inlande und dem Auslande offen auszusprechen, was sein Empfinden erfüllt und sein Herz bewegt. Es gibt kein Gebiet des menschlichen Wissens und Forschens, dem der Kaiser nicht sein reges Interesse zugewandt hat, und es ist dem Kaiser ernst mit seinem allumfassenden Streben. Aber von der tiefen Wahrheit, daß der Mensch irrt,

so lange er strebt, sind auch diejenigen nicht ausgeschlossen, welche auf den Höhen des Lebens wandeln. Die Gegenwart kann das Urteil fällen, daß Kaiser Wilhelm, der durch die Lebendigkeit seines Geistes und die schöpferische Frische seiner Ideen hervortritt, in allen Fragen stets mit redlichem Sinn das Rechte gesucht hat. Daß aber ein sterblicher Mann in allen Dingen das Rechte gefunden habe, das ist ein Urteil, welches auszusprechen nur die Nachwelt das Recht hätte, welches aber die Nachwelt niemals ausgesprochen hat und niemals aussprechen wird.

Und eben deshalb können wir, ja kann der Kaiser selbst, der ja ein aufgeklärter, freidenkender und weitherziger Mann ist, vor denen wenig Respekt haben, die zu allen Worten und Grundsätzen, die der Kaiser verkündet, mögen sie sich nun auf das Gebiet der Politik, der Kunst, der Wissenschaft oder sonst irgend ein Gebiet des menschlichen Wirkens beziehen, nur ein höfisches Ja zu stammeln wissen. Wer wie der Kaiser schöpferischer Kraft sich erfreut und der Entschlossenheit, das zu vertreten, was er für richtig erkannt hat, wird der Gegenrede, der Kritik nicht entgehen. Und diese Gegenrede ist notwendig in einem Staatswesen, in dem der Wille des Volkes zu ausschlaggebender Geltung gelangt ist.

Die Vorgänge der jüngsten Zeit haben gerade in den streng monarchisch gesinnten Kreisen zur Betonung des Wunsches geführt, daß diese Gegenrede, diese Kritik in Zukunft weniger, als es in jüngster Zeit der Fall war, hervortreten möge. Das wird sich freilich in einem modernen Staatswesen wie dem unfrigen nur dadurch ermöglichen lassen, daß nach Möglichkeit der Anlaß zu solcher Gegenrede, zu solcher Kritik vermieden werde. Und das war es wohl auch, was der Reichskanzler Graf Bülow im Reichstage zum Ausdruck bringen wollte, als er den Wunsch aussprach, daß der Kaiser, welcher verfassungsmäßig unverantwortlich sei, so selten als möglich in die Debatte gezogen werde.

Doch mag auch hier und da an den Worten des Kaisers Kritik geübt werden, mag der mit

dem nicht übereinstimmen, was der Kaiser hier, ja nicht als unumstößlichen Grundsatz, sondern nur als seine eigene Meinung, verkündet, und jener mit dem nicht übereinstimmen, was der Kaiser dort verkündet hat, an der Festigkeit der monarchischen Gesinnung, an der Ehrfurcht, die dem Herrscher gebührt, ändert das nichts. Denn die deutsche Nation ist monarchisch, nicht weil der Monarch diese oder jene Politik vertritt, sondern weil es in ihm, nach den Worten Freytags, den Vollenden, den großen Arbeiter für die Nation verehrt, und weil das Haus der Hohenzollern in Jahrhunderten wechselreicher Geschichte seinen Beruf bewiesen hat, den deutschen Stämmen das Banner voran zu tragen. In dieser Gesinnung und in dieser aufrichtigen Verehrung des Kaisers begegnen sich alle diejenigen, welche an dem heutigen Festtag in dem ehrlichen und herzlichen Wunsche übereinstimmen, daß es dem Kaiser eine lange und gesegnete Regierung vergönnt möge, allezeit ein Mehrer des Reiches zu sein in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 25. Jan. Die Großstaatsanwaltschaft hat in dem Duellprozeß Ruff gegen die Freisprechung der Ehrenrichter und der Kartellträger beim Reichsgericht Revision eingelegt.

** Karlsruhe, 25. Jan. Die Angelegenheit der Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das 14. Armee-Korps ist in ein neues Stadium getreten. Wie der „Vaul. Bot.“ berichtet, war kürzlich der Großh. Landeskommissar von Mannheim und der Großh. Oberamtmann in der Gemeinde Altheim (Amt Buchen) und in verschiedenen anderen Gemeinden, um wegen der Abtretung von Geländen zu verhandeln. Es müßte, wenn der Übungsplatz dorthin käme, die Gemeinde Altheim verschwinden und einige andere angrenzende Gemarkungen, wie Walldürn u. s. w. hätten

Feuilleton.

21)

Heimatlos.

Roman von E. Zbeler-Derecki.

(Fortsetzung.)

Sie hatte die letzten Worte mit vor Bewegung zitternder Stimme gesprochen. Sie dachte an ihre früh verklärte Schwester. Herr von Grünow hatte die Hand über Stirn und Augen gedreht, das schmerzliche Zucken seines Mundes verbergend der dicke Bart. „Ich hatte eine teure Schwester,“ fuhr Thella erregt fort; „sie ist an der Zerstörung eines solchen Traumes zugrunde gegangen. Sie liebte mit der ganzen Kraft ihres jungen Herzens und glaubte sich wieder geliebt; doch der Mann, in dem sie ihr ganzes Glück sah, trieb frevelhaftes Spiel, und das brach ihr Herz. Sie starb früh.“ Thella schwieg und starrte finster vor sich hin.

Eine Pause trat ein; man hörte das leise Ticken des Regulators im Polysandergehäuse. „Sie würden nicht an gebrochenem Herzen sterben?“ fragte der Herr endlich tonlos.

„Ich glaube nicht, ich bin stärker, als meine unglückliche Schwester es war. Aber wenn mein Herz sich von dem Gegenstande seiner Neigung abwenden müßte, weil es ihn für unwürdig erachtet — so daß ein Herz hat auch der Säng-

gekannt —, es würde voll Haß und Finsternis werden.“

Das wars! Haß und Finsternis da, wo sein Herz nach Liebe schrie. Er liebte das Mädchen, das vor ihm saß. Er hatte diese Liebe kommen sehen von der Stunde an, wo Thella sein Haus betrat. Darum war er ihr aus dem Wege gegangen, um der mächtig emporkeimenden Neigung nicht durch neues Begegnen neue Nahrung zu geben. Er wußte es dennoch, daß er nicht leben konnte ohne sie, und er sagte sich, daß sie ihn verabschieden würde, sobald das Geheimnis zwischen ihnen enthüllt war. Walther von Grünow war längst kein junger Mann mehr, und die späte Neigung, die ihn ergriffen hatte, konnte nur mit seinem Leben vergehen. „So späte Liebe tut niemals gut. Sie hatte doch recht,“ dachte er. „So wandeln wir an einem Abgrunde hin. Welcher Tag wird die Binde von ihren Augen reißen?“ Eine Menge der bittersten Gefühle bestürmten ihn, als er endlich langsam erwiderte: „So bleibt den Menschen, die sich an den Herzen anderer vergingen, nur die Reue.“

„Kein Geschehenes macht die Reue gut,“ antwortete Thella kühl.

„Fräulein, bitte, sprechen Sie nicht so!“ rief er erregt. „Wohl weiß ich es, keine Träne heißer Reue macht eine welke Rose blühen; aber

die Menschen, die noch hier auf Erden leben, dürfen den Bruder nicht zurückstoßen, wenn er seuchenden Auges mit den Worten vor sie hintritt: „Es ist mir bitter leid.“ Wie könnten wir im Jenseits auf Vergebung hoffen, wenn wir nicht imstande wären, das Weh, das wir einander in Unverständnis und Torheit zugefügt haben, uns gegenseitig von Herzen zu vergeben? Nein, Thella, für einen so kleinlichen Charakter halte ich Sie nimmermehr. Wir können nicht ungeschehen machen, was geschehen ist; aber wir können vergeben und — vergessen.“ Er schwieg, dann verließ er rasch das Zimmer.

Die Dame sah ihm fast betroffen nach, dann ging ein leises Unbehagen durch ihren Sinn. Sie wußte, daß sie sehr harte Ansichten hegte und dieselben, wie auch heute, rückhaltlos aussprach; er aber nannte es kleinlich, da nicht zu vergeben, wo man doch allen Grund zum Hassen hatte. War Grünow im Rechte? Sie dachte an den einzigen Menschen in der weiten, großen Welt, den sie wirklich haßte, an den Fremden, der ihrer Schwester das Herz gebrochen hatte; sie wußte nicht, ob er in Glück und Freude lebte, oder ob er gestorben sei. Wenn dieser Mann ihr einmal im Leben begegnete und seine Hand um Vergebung nach ihr ausstreckte, war es dann auch kleinlich, seine Bitte empört zurückzuweisen? Nein, und tausend Mal nein! Ihr Herz wallte

größere Gelände abzutreten. Im ganzen braucht man ca. 2200 Hektar Gelände und die Kosten für Gelände und Gebäude würden 6-7 Millionen betragen. Wie man hört, sollen die medizinischen Sachverständigen das Klima in der Billinger Gegend nicht günstig für die Anlage eines Truppenübungsplatzes bezeichnet haben. Die Billinger sind, wie sich leicht begreifen läßt, über diese Wendung der Dinge nicht sonderlich erbaut.

* Berghausen, 26. Jan. Heute nacht brannte die sog. Zehntschauer ab.

† Bretten, 25. Jan. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte wurde nach 1/3 Uhr im Saale des badischen Hofes durch den Landesvorsitzenden Grafen Douglas mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des Vertreters des Wahlbezirks Bretten, Reichstagsabg. Lucke, sprach Reichstagsabg. Köfke über den Zolltarif und die politische Lage und rechtfertigt die ablehnende Haltung des Bundes der Landwirte zum Zolltarif. Nachdem noch Reichstagsabg. Schrempf in bekannter lebhafter Form unter vielem Beifall über Mittelstandspolitik gesprochen, wurde eine Resolution angenommen, in welcher einstimmig die Haltung des Bundes der Landwirte sowie des Abg. Lucke gebilligt und dem letzteren der Dank für seine energische Haltung ausgesprochen wurde.

** Mastatt, 25. Jan. Ein schreckliches Unglück hat sich in der Nacht vom 22. auf 23. d. Mts. auf dem Rhein ereignet. Die Mannschaft zweier zu Tal fahrenden Schiffe war bei der Rheinbrücke in Blittersdorf ans Land gegangen, um sich mit Lebensmitteln zu versehen. Auf jedem der Schiffe war ein Matrose als Wache zurückgeblieben. Einer der zurückgebliebenen Matrosen wollte die zurückkehrende Mannschaft an Bord holen. Dabei ertranken bis jetzt auf unaufgeklärte Weise von jedem Schiffe ein Schiffer und ein Matrose, außerdem ein Schiffsjunge, im ganzen 5 Personen. Dem Steuermann, der die Mannschaft begleitet hatte, gelang es, sich in dem mit Wasser gefüllten Rachen festzuhalten, mit dem er ohne Ruder talabwärts trieb. Der auf dem Schiffe zurückgebliebene einzige Matrose sprang, nur mit dem Hemd und Hute bekleidet, in einen zweiten Rachen und suchte in stockfinsterner Nacht bei dichtem Nebel den ohne Steuerung im vollen Strome talabwärts treibenden Rachen einzuholen, daß ihm gegen 2 Uhr morgens in der Nähe von Lauterburg gelang. Dort brachte er den Erstarrten ans Land. Da er nicht wußte, wo er war, auf seine Hilferufe auch keine Antwort erhielt, zündete er mit Brettern, die er seinem Schiffe entnommen, und mit dem Erdöl aus einer Lampe ein Feuer an. So verbrachten die beiden die Nacht bei einer Kälte von 8 Grad, bis sie morgens von Holzbauern aus Mothorn

bei dem bloßen Gedanken zornig auf, aber in die ungestüme Blut fiel wie ein eisalter Tropfen schwer der Gedanke, den Herr von Grünow vorhin ausgesprochen: „Wenn es ihm nun bitter leid tut?“

Thekla schauerte zusammen; sie hoffte aus tiefstem Herzen, daß ihr die Prüfung erspart bleiben möchte, mit jenem Manne je zusammenzutreffen. Zu Herrn von Grünow aber sagte sie noch denselben Abend in ihrer ehrlichen, offenen Weise: „Ich habe Sie vorhin durch meine schroffen Worte verletzt; sie wurden erweckt durch die schmerzlichste Erinnerung meines Lebens. Es sollte mir leid tun, wenn ich Ihr Mißfallen erregt hätte.“ Sie sah ihn mit ihren hellen Augen freundlich an. Welch einen weichen Schimmer konnten diese Augen zeigen. Dann bot sie ihm die Hand, die er wortlos an seine Lippen führte.

Der ernste, verschlossene Mann war über sein Gefühl keinen Augenblick mehr im Unklaren. Er fragte sich nur: „Wie soll es enden?“ Und vor diesem Ende graute ihm. Sein eigenes Gewissen verurteilte ihn durchaus nicht zu solcher Größe seiner Schuld, wie sie Thekla schonungslos ausgesprochen hatte, und die Menschen, die den kleinen Roman mit Märchen von Brandow, der einen so traurigen Abschluß fand, miterlebt hatten, legten Herrn von Grünow kaum eine

aus ihrer schrecklichen Lage befreit und nach Mothorn gebracht wurden. Ertrunken ist das gesamte Personal des einen Schiffes, vom andern ist nur ein Matrose übrig, außerdem lebt noch der gerettete Steuermann.

† Vörrach, 25. Jan. Der Giftmordprozeß Ernestine Kienzi gesch. Gbz von hier beginnt laut „Oberl. Vot.“ vor dem Freiburger Schwurgericht am Mittwoch, den 11. Februar und dauert voraussichtlich 3 Tage.

Deutsches Reich.

* Gydkühnen, 25. Jan. Der Kronprinz ist auf der Rückreise von Rußland um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen. Er wurde vom Militärattache Baron v. Büttwig bis zur Grenze begleitet. Während das Gefolge im Speisesaal dinierte, bestieg der Kronprinz sofort den Salonwagen des D-Zuges und reiste unter dem Jubel der Bevölkerung ab. Der Kronprinz dankte am Fenster des Salonwagens stehend wiederholt durch Verneigung.

Berlin, 24. Jan. Der Reichsanz. schreibt: Der Bad. Geh. Rat Prof. der Anatomie Karl Gegenbaur zu Heidelberg ist zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst, und der Direktor Szuda zu Rom und Prof. Luigi in Cremona zu ausländischen Rittern desselben Ordens ernannt worden.

Dresden, 24. Jan. Als Vertreter der Kronprinzessin in dem am 28. ds. Mts. stattfindenden Termin vor dem Oberlandesgericht gebildeten besonderen Gerichtshof werden die Rechtsanwälte Dr. Zehme-Leipzig und Dr. Bondi-Dresden gemeinsam tätig sein.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Jan. Im Keller eines Importgeschäfts im Bezirk Neubau brach gestern Abend Feuer aus, das sämtliche Stockwerke des Hauses ergriff. Da das Treppenhaus einstürzte, mußten die Bewohner der oberen Stockwerke mittelst Sprungtuches und Rettungsschlauches gerettet werden. Beim Einsturz der Treppe, durch den Rauch und durch Herabspringen aus den Fenstern wurden 12 Personen verletzt.

Frankreich.

* Paris, 25. Jan. Da der Sultan verlangt, daß der Leichnam seines Schwagers Mahmud Pascha nach Konstantinopel überführt werde und die Söhne des Verstorbenen dies verweigern, wandte sich der hiesige türkische Botschafter an das Zivilgericht, das übermorgen über diese Angelegenheit entscheiden wird.

* Paris, 25. Jan. Die Blätter melden aus Biarritz: Drei Schauspieler des Stadttheaters von Bordeaux, welche eine Gastspielreise nach Biarritz unternommen hatten, wurden heute morgen, als sie auf dem Molo spazieren gingen, von einer Sturzwelle ergriffen und ins Meer geschleudert. Alle Nachforschungen nach den Verunglückten blieben bisher erfolglos.

Schuld bei. Im Gegenteil hörte man damals vielfach Aeußerungen über das junge Mädchen wie: „Warum legt sie sich solche Dinge in den Kopf? Warum nimmt sie Freundschaft für Liebe? Sie mußte doch wissen, daß sie, jung und unerfahren, wie sie war, diesen gereiften, ersten Mann nicht wirklich fesseln konnte.“ Ihn hatte das Leiden und Sterben des jungen Mädchens tief bewegt; aber soviel er auch sein Gewissen zu Rate zog, so konnte er doch nichts Anderes entdecken, als ein betrübendes Zusammentreffen unglücklicher Umstände. Aber er sah, wie Thekla die Sache auffaßte, und daß sie schwerlich gewillt sein werde, da zu verzeihen, wo sie ein hohes Recht zum Zürnen zu haben glaubte. Dann wieder kamen Tage, wo er dachte: „wenn ich nur ihr Herz gewinnen könnte, wenn ich es nur erreichte, daß sie mich liebte, dann würde sie mir vielleicht um meiner selbst willen verzeihen.“ So dachte und hoffte er.

So standen die Sachen, als der Frühling, einem Sieger gleich, in das Land zog. An einem wundervollen, warmen Maitage trat Herr von Grünow in das Zimmer, wo sich sein Töchterchen aufzuhalten pflegte. Er suchte Thekla. Er fand sie beide sehr vergnügt an ihrem Mittagstisch sitzend. Märchen langte tapfer zu; früher hatte das Kind kaum essen mögen, jetzt schmeckte es ihr vorzüglich und ihr helles Lachen scholl lustig

Rußland.

* Petersburg, 25. Jan. Anlässlich der Rückreise des deutschen Kronprinzen nach Deutschland schreibt das „Journal de St. Petersbourg“: Alle, die Gelegenheit hatten, dem Kronprinzen während seines Aufenthalts in der Hauptstadt näherzutreten, haben nicht verfehlen können, unter dem Zauber seiner Person zu stehen. Man hat die Unpäßlichkeit, an der der Prinz einige Tage gelitten hat, lebhaft bedauert. Bei diesem Anlaß hatten die Sympathien, welche er einflößt, noch Gelegenheit, sich zu verstärken. Er hinterläßt bei der Abreise die besten Erinnerungen in Rußland.

Afrika.

* Bendersdorp, 24. Jan. Chamberlain ist heute Abend aus Maseking hier eingetroffen. Er wurde von den Einwohnern, unter denen sich Delarey befand, herzlich begrüßt. Beim Einzug in die Stadt wurde dem Minister eine Adresse überreicht, auf die er mit einer beifällig aufgenommenen Ansprache erwiderte.

Der Konflikt mit Venezuela.

New-York, 24. Jan. (Trkf. Zig) Die Stimmung gegen Deutschland ist hier jetzt plötzlich viel feindseliger, als selbst vor einigen Wochen. Beispielsweise wurde gestern Abend der Sohn des Kriegsministers v. Goltz bei einem größeren Diner schwer insultiert.

* London, 25. Jan. Das Reuter'sche Bureau erfährt in Bezug auf den Antrag Bownens, daß die Blockade der venezolanischen Küste sofort aufzuheben sei, die Verbündeten könnten unter den gegenwärtigen Verhältnissen hierauf nicht eingehen, ohne geeignete Garantie dafür, daß ihre Ansprüche in angemessener Weise befriedigt werden. Was die Stellung der übrigen Länder betrifft, die Ansprüche an Venezuela haben, so wird an der Anschauung festgehalten, daß die Ansprüche der verbündeten Mächte zuerst erledigt werden müßten.

Verschiedenes.

— Nach Berichten aus München scheint nunmehr die schon lange schwebende Frage der Mainkanalisation endlich in Fluß zu kommen. Die preussische Regierung hat auf das Schreiben, welches die bayerische Regierung im März v. J. in Sachen der Mainkanalisation an sie gerichtet hatte, eine Antwort erteilt, welche die Aussicht eröffnet, daß nunmehr mit Erfolg in weitere Verhandlungen über diese Angelegenheit eingetreten werden kann. Vorher sind jedoch bayerischerseits noch einige Vorerhebungen notwendig, weshalb bis zur Aufnahme der Verhandlungen wohl noch einige Zeit verstreichen wird.

— Aus St. Vincent wird berichtet, daß ein neuer vulkanischer Ausbruch der Soufrière

durch das Gemach, wenn Flock schwanzwedelnd um ein Bröckchen bettelte.

Herr von Grünow blieb auf der Schwelle stehen und sah überrascht auf das liebliche Bild. Ein helles Leuchten flog über sein ernstes Gesicht. Thekla hatte sich erhoben, er bot ihr die Hand, dann sagte er: „Es ist so schön heute, Fräulein; ich möchte Sie einmal spazieren fahren; ich würde mich freuen, Ihnen meiner Buchenwald zu zeigen, und von dort hat man einen wunderschönen Ausblick auf die See.“

„Ich bin sehr gern von der Partie,“ erwiderte Thekla vergnügt, „aber können wir die Kleine nicht mitnehmen? Ein Ausflug in der schönen Luft würde ihr sehr gut tun.“

Herr von Grünow sah sie erstaunt an. „Würde Ihnen das Kind nicht lästig fallen?“ fragte er. „Sie kann ja nicht gehen.“

„Dann trage ich sie,“ rief jetzt Thekla lachend; „oder wir setzen sie wieder auf den Wagen.“

„Ich werde Ihnen die Last abnehmen,“ erwiderte er mit einem Blick, vor dem sich die Augen der Dame unwillkürlich senkten. „Halten Sie sich und das Kind bereit; in einer Stunde wird der Wagen vorfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

starrte. Man sah eine große Feuersäule aufsteigen, die sich im Kreis drehte, tief schwarze Rauchwolken folgten, die auf der ganzen Insel bemerkbar waren, worauf ein dichter Aschenregen niederging.

— Uebersicht über die Eigenschaften unserer verschiedenen Frühkartoffelsorten. Für jeden, der Kartoffel baut, ist es wichtig, daß er sich über die Eigenschaften der verschiedenen Frühkartoffelsorten unterrichtet. Die echte lange Schwachkartoffel galt ehemals als die beste und anbauwürdigste. Da aber ihre Ansprüche an den Boden groß sind und ihre Erträge nur klein, so ist sie mehr und mehr zur Kartoffel desjenigen Liebhabers geworden, der sich über die andern Frühkartoffeln, die bei gutem Geschmack — gleicher Frühe — reiche Erträge bringen, noch nicht orientiert hat. In Nr. 41 des „Erfurter Führers im Gartenbau“ finden wir einen durch Abbildungen erläuterten Bericht über die wertvollsten Frühkartoffeln, der von jedem gelesen werden sollte, der Kartoffeln baut. Da unsere Abonnenten Nummer 41 kostenfrei erhalten, wenn sie sich

mittels Karte an das Geschäftsamt des Erfurter Führers im Gartenbau in Erfurt wenden, empfehlen wir dies zu tun.

Vereins-Nachrichten.

K. Durlach, 26. Jan. Der Militär-Verein beging am Sonntag den 25. d. Mts. in den Sälen der „Blume“ die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers durch Abhaltung eines Familien-Abends verbunden mit Theater-Aufführungen und Tanz. Eröffnet wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache des 1. Vorstandes Herrn Kömmele, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät endete. Hieran schlossen sich Aufführungen und Vorträge humoristischer wie auch ernster Inhalts. Es wurde durchweg sehr flott gespielt und ernteten die Vortragenden den reichsten Beifall. Eine reichhaltige Tanzordnung trug sodann ebenfalls zur Hebung der Feststimmung das ihrige bei, sodas der Abend durchweg als ein sehr schöner, äußerst genussreicher bezeichnet werden muß. Allen den Mitwirkenden insbesondere auch dem Leitenden der Aufführungen Herrn K. Preis sei an dieser

Stelle für die große Mühe, welche sie sich für das Gelingen des Festes zum Wohle des Vereins unterzogen hatten wie für die schönen Stunden an dieser Stelle nochmals innigst gedankt.

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 24. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 32 Läufer-schweinen und 133 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 32 Läufer-schweine und 133 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35—70 M., für das Paar Ferkelschweine 16—28 M. Der schwachen Zufuhr wegen konnte ein großer Teil der Nachfrage nicht gedeckt werden.

(3) Durlach, 26. Jan. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 1, Kühen 255, Kalbinnen 3, Jungvieh 16, Kälber 78. Verkauft wurden: Ochsen 0, Kühe 235, Kalbinnen 3, Jungvieh 12, Kälber 78. Preise wurden erzielt für Ia. Kühe 450 M., IIa. Kühe 200—300 M., Kalbinnen 250—350 M., Jungvieh 60—150 M., Kälber 45 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Ettlingen. Die Absatzgebiete waren 1/2 Elsaß, 1/2 Umgegend von Durlach.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Fischereiaufsicht betreffend.

Nr. 2055. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, das zur Fischereiaufsicht berufene Personal darauf hinzuweisen, daß für besonderen Eifer in der Fischereiaufsicht während des verfloffenen Jahres wiederum Geldprämien aus der Großh. Staatskasse bewilligt wurden und daß solche Belohnungen für entsprechende Leistungen voraussichtlich auch im nächsten Jahre zur Auszahlung gelangen werden.

Durlach den 20. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden betreffend.

Nr. 3851. Unter Hinweisung auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden (Ges. u. Verordn. Bl. von 1895 Nr. V.) geben wir hiermit bekannt, daß die Eröffnung des Landesbades im laufenden Jahre auf 2. März festgesetzt ist.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß in dem Aufnahmegesuch auch das Alter (Jahr und Tag der Geburt) des Aufzunehmenden angegeben werden und der dem Gesuche beizulegende Fragebogen mit Datum und der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen sein soll.

Durlach den 17. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. am

Donnerstag den 29. Januar 1903, vormittags 10 Uhr, im Rathause zu **Wilferdingen** aus Domänenwald **Buchwald** Abt. 3 und 4: 308 Ster buchenes, 195 Ster eichenes, 30 Ster gemischtes, 17 Ster sorlenes Scheit- und Rollenholz, 37 Ster buchenes, 51 Ster eichenes, 26 Ster gemischtes Prügelholz, 1625 buchenes, 1150 eichenes, 725 gemischte Wellen und einige Lose Schlagraum.

Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 441. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Söllingen belegene, im Grundbuche von Söllingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurerpoliers Gottlieb Giesinger in Söllingen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 13. März 1903, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. November 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundstück:

Lgrb. Nr. 373 b. 5 a 96 qm Hofraite, cf. Nr. 1 Pflanz, af. Nr. 373 c. Hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Balkenteller, Gewann Langensteg, geschätzt zu 10,500 Mark.

Durlach den 23. Januar 1903.

Großh. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Bekanntmachung.

Die Bürgergabholverlochung wird **Mittwoch den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr,** im großen Saale des Rathauses vorgenommen, wozu die Bezugsberechtigten eingeladen werden.

Der Aufmacherlohn beträgt für:

a. das ganze Los M 9.—
b. das halbe Los „ 4.50.

Von 560 Losen werden ausgegeben:

348 zu je 8 Ster und 50 Wellen und
212 zu je 6 Ster und 100 Wellen.

Diejenigen Genussberechtigten, welche von den Losen Nr. 349 bis 560 erhalten, werden noch besonders mit 5 M. entschädigt.

Anmeldungen zur Versteigerung des Gabholzes durch die gemeinderätliche Kommission werden auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) bis einschließlich Mittwoch den 4. Februar entgegengenommen.

Durlach den 26. Januar 1903.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Franz.

Großh. Bad. Staats-eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung von freistehenden Stallgebäuden bei den Wartstationen 13, 15, 28, 29 und 43 auf der freien Strecke Durlach-Mühlacker und eines Doppelstallgebäudes auf dem Bahnhof in Wilferdingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Blechenerarbeit.
5. Anstreicherarbeit.
6. Pflastererarbeit.

Die Arbeiten werden einzeln für einen oder mehrere Ställe oder im Gesamten vergeben.

Die Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbau-bureau Bahnhofstraße Nr. 9 Zimmer Nr. 7 bis zum 3. Februar, abends 6 Uhr, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, porto-

frei und mit der Aufschrift „Stallgebäude“ Angebot auf Arbeit versehen spätestens bis

Mittwoch den 4. Februar 1903, vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Zuschlagsfrist wird auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, 21. Jan. 1903.

Großh. Bahnbauinspektor.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.00, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Ger. M. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50, 4 Ster Eichenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 24. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Sparkasse Söllingen.

Die Besitzer von Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen abzuholen, andernfalls werden ihnen die Büchlein auf ihre Kosten zugeschickt.

Söllingen, 24. Jan. 1903.

Reiff, Rechner.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktiengarantie.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebensversicherung.

Gesamtreserven über 27 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 490 000 Versicherungen. Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.
Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmässiger Tätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

Singen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. aus ihren Waldungen Hegenach und Haag am **Mittwoch den 28. d. Mts.**, nachmittags 1/2 Uhr beginnend: 66 Stück Eichen, worunter 6 Stück über 1 Festmeter Kubinhalt. Zusammenkunft ist am Eingang des Waldes Hegenach. Singen, 24. Jan. 1903. Der Gemeinderat: Schlegel. Krämer, Ratsh.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die beleidigende Äußerung, welche er am 1. Januar d. J. in der Köhlewirtschaft zu Jöhlingen über den Waldmeister Lorenz Schroth in Jöhlingen getan hat, zurücknimmt und als Buße 10 M an den katholischen Arbeiterverein Jöhlingen zahlt. Durlach, 26. Jan. 1903. August Kirchgässner, Franz Sohn in Jöhlingen.

Mädchen gesucht, kräftiges, fleißiges, auf 1. Februar für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges Mädchen wird per sofort gesucht. Wasch- u. Feinbügelanstalt J. Horat, Baselstrasse.

Herrn-Masken-Kostüm, Italiener in Seide, gut erhalten, zu verkaufen. Amalienstrasse 29 II.

Ein schönes Maskenkostüm, blauer Atlas, einmal getragen und ein guterhaltener Clown sind billig zu verkaufen. Pfingststrasse 24 II links.

Jägerstrasse 40 ist eine kleinere Wohnung im 1. Stock auf 1. April zu vermieten.

Weingartenstrasse 25 ist eine Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten; im 3. Stock eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, sogleich oder auf 1. April.

Zu vermieten auf 1. April 1903.

Karlsruher Allee 1 im 2. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller; daselbst im 3. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller. Näheres zu erfragen bei dem betr. Wirt oder Karl-Wilhelmstrasse 42, Karlsruhe im Bureau.

Mansarden-Wohnung mit 2-3 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten. Näheres **Seboldstrasse 33 II.**

Avis!

Wegen baldiger Kellerräumung wird der **Rest meines Weinelagers Zehntstrasse Nr. 4** vollends ausverkauft. Ebenso sind auch die leeren **Fässer, 800-1200 Liter haltend, samt Kellerlager abzugeben.** Näheres durch Herrn **Waisenrat Alfelix** oder **Küfermeister Hartmann.**

Emil Graf.



Prämiert



1889.

J. Dummler, Backofenbauer, Durlach, empfiehlt sich den geehrten Herren Bäckermeistern und Konditoren gestützt auf die besten Zeugnisse im **Neu- und Umbau aller Arten von Backöfen.**

en gros Futterartikel, en detail

als: **Hafer, Mais, Maischrot, Futtermehl, Kleie,** außerdem als bestes Milch- und Mastfutter: **Waghäuseler Melassekraftfutter** (ohne jeden Dorfzusatz) empfiehlt **August Schindel,** Ecke der Adler- & Schlachtbausestrasse.

Ein Juwel für jede Familie, ob arm oder reich, ist **Friedrich Schultes patent. Diamant-Zither** (Gitarre) mit durchschlagbaren Zithernotenblättern. an Zweckmässigkeit unübertroffen. Einfachste Handhabung, immer rein-Töne, kein Verschieben des Notenblattes, von Jedermann sofort spielbar, gediegene Ausstattung, solide Arbeit, Preis nur M. 6.-. Solide Vertreter u. Wiederverkäufer für obigen Massenartikel überall gesucht. Generalvertrieb f. Süddeutschl. u. Elsa.-Lothrn.: **Carl Hamburger, Johannesstr. 68 a, Stuttgart.**

Baumstickel

in nur schöner Qualität sind fortwährend in jedem Quantum zu haben bei **Gustav May, Zimmermstr., Durlach.**

Laden mit Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau Hauptstr. 69 habe ich einen schönen Laden mit anschließender Wohnung nebst aller Zubehör auf 1. April oder 1. Juli zu vermieten. **Gustav May, Zimmermstr.**

Sehr schöne Wohnungen von 2-6 Zimmern teils sofort, teils auf 1. April zu vermieten. Auskunft Karlsruher Allee 11 bei Architekt Otto Hofmann oder Turmbergstrasse 18.

Zimmer, ein gut möbliertes, sogleich oder später zu vermieten **Killischfeldstrasse 4, 2. St.**

Zimmer, ein freundlich möbliertes, ist an einen besseren Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten **Hauptstrasse 68.**

Seboldstrasse 20 II links ist ein **freundl. möbl. Zimmer** an einen soliden Herrn zu vermieten

Emser Wasser, gegen Husten und Heiserkeit, per **Drug 35 S.** **Philipp Luger & Filialen.**

Ratten-Mäuse-Giftbrot „Ackerlon“ Schon ein Versuch im Leipziger Schlachthof brachte viele Ratten zur Strecke. Echt **Backet 60 u. 100 Pf.** zu haben **Einhorn-apotheke und C. Schweizer.**

Militär-Verein.

Dienstag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, findet zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers

Festgottesdienst statt, zu dessen Besuch die Kameraden hiermit eingeladen werden. **Antreten 1/10 Uhr** beim 2. Vorstand Herrn **Kratt.** **Fahnenzug: 4. Zug.** **Der Vorstand.**

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein. Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der gottesdienstlichen Feier zum Geburtstag des deutschen Kaisers hierdurch eingeladen und gebeten, **Verbandszeichen** anzulegen. **Der Vorstand.**

Strumpflängen, Strümpfe, Socken empfiehlt

Julie Hoffmann, Maschinenstrickerei **Herrenstr. 16 II rechts.**

Frisch gelegte Eier täglich abzugeben bei **Friedrich Dreher,** Turmbergstrasse 2.

Süße Milch ist zu haben **Spitalstrasse 5.** Daselbst werden Stunden angenommen.

Stroh zu verkaufen **Bronenstrasse 3.**

Haus mit Schener u. Hinterhaus zu verkaufen **Hauptstrasse 76.**

Asthma (Atemnot) durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 Mark in den **Apotheken in Durlach und Königsbach.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Evangelischer Gottesdienst. **Dienstag den 27. Januar 1903.** **Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers.** In Durlach: **Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. v. S., Durlach